

## Österreich

### Biobibliographien

#### Militärhistoriographie

- 02-2-430** *Geschichte der österreichischen Militärhistoriographie* / Peter Broucek ; Kurt Peball. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2000. - XI, 713, [16] S. : Ill. ; 25 cm. - Biobibliographie S. 269 - 679. - ISBN 3-412-05700-2 : EUR 70.50  
[6371]

Der Titel dieser umfangreichen Monographie deckt nur weniger als ein Drittel ihres Inhalts ab, nämlich die in Teil 1. *Strömungen, Richtungen, Ziele* enthaltenen drei Beiträge über *Militärwissenschaft, Kriegsgeschichts- und Militärgeschichtsschreibung bis 1918* (von K. Peball, S. 9 – 73), die *Österreichische Militärgeschichtsschreibung 1918 bis 1938 und Militärgeschichtsschreibung in Österreich 1938 bis 1945* (man beachte den Unterschied) von P. Broucek (S. 75 – 105) und *Strömungen und Ziele seit 1945* von beiden Autoren gemeinsam verfaßt (S. 107 – 180).<sup>1</sup> Darauf folgt ein nicht paginierter Tafelteil mit Schwarzweißabbildungen von Gebäuden, Kriegsgerät und vor allem von Photos österreichischer Militärhistoriker. Der ganze Rest des Bandes bis auf die Register ist primär bibliographischer Natur: Teil 2, als *Beilagen* bezeichnet (S. 181 – 268), enthält als Beilage 4 – 22 Listen von Publikationen zu einzelnen Themen (z.B. *Militärische Fachperiodika und Zeitschriften*) bzw. der Publikationen einzelner Ämter (z.B. der Gesellschaft für Österreichische Heereskunde); diese Verzeichnisse sind zumeist äußerst unübersichtlich, nämlich immer dann, wenn die Titel im fortlaufenden Text einfach aneinandergereiht sind (so bei den Periodika oder, ebenso abschreckend, im Abschnitt *Generalstabswerke*). Teil 3 *Biobibliographie* enthält solche für 130 Militärhistoriker aller Epochen, noch Lebende (und die beiden Autoren) eingeschlossen.<sup>2</sup> Sie beruhen z.T. auf Vorarbeiten von Archivaren des Kriegsarchivs (heute eine Abteilung des Österreichischen Staatsarchivs) und wurden von den beiden Autoren überarbeitet und ergänzt, bzw. von diesen selbst verfaßt, wobei sie bei noch Lebenden deren Mitwirkung erbaten (gezeichnet als „eigene Angaben“, bzw. „nach eigenen Angaben“); die Biographien der beiden Autoren – ersterer ist noch heute Mitarbeiter in der Abteilung Kriegsarchiv, letzterer war bis zu seiner Pensionierung Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs – haben sie wechselseitig verfaßt. Die Biobibliographien, die einen Umfang von einer halben Seite bis zu 40 Seiten haben (H. Kerchnawe) sind einheitlich aufgebaut: Kurze Biographie, die mit einer expliziten Wertung verbunden ist (z.B. „Hervorragender Historiker mit stupendem Wissen besonders verdient um ...“ für Broucek), Sekundärliteratur (soweit verfügbar, z.B. Nachrufe), gefolgt von dem um Vollständigkeit bemühten, chronologisch geordneten Schriftenverzeichnis;<sup>3</sup> diese Verzeichnisse sind sehr unübersichtlich, da auch hier die Titel bis auf Ausnahmen<sup>4</sup> im fortlaufenden Text gesetzt sind; bei einigen Personalbibliographien (wie bei Broucek) wurden immerhin ge-

---

<sup>1</sup> Die Seitenangaben im Inhaltsverzeichnis sind falsch.

<sup>2</sup> Die Alphabetisierung der Namen zwischen S. 475 und 490 ist durcheinander gekommen, im Inhaltsverzeichnis aber richtig; dafür stimmen dort die Seitenangaben nicht. Auch sonst sind die Biographien z.T. falsch geordnet, so F. Baer nach H. Bayer.

<sup>3</sup> Diese schließen auch Werke ohne Bezug zur Militärhistoriographie ein, zumindest im Fall von Peball.

<sup>4</sup> Daß es auch anders geht, zeigen die sachlich geordneten, innerhalb durchnummerierten und mit jedem Titel auf neuer Zeile beginnenden Personalbibliographien von F. Baer oder J. Breit. Hätte man dieses an sich benutzerfreundliche Prinzip auf alle Personalbibliographien angewandt, wäre aber ein mindestens dreibändiges Werk herausgekommen.

trennte Abschnitte für Monographien, Aufsätze, Lexikonartikel, Rezensionen, Mitarbeit und Archivbehelfe gebildet. Die Register verweisen auf die Seiten, so daß man gezwungen ist diese immer ganz zu überfliegen, da ein Name oder ein Begriff mehrfach vorkommen kann: 1. Personen und Geographica; 2. Kriegsgeschichtliches und 3. Militärwissenschaftliches und heereskundliches Register.

Klaus Schreiber

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft  
<http://www.bsz-bw.de/ifb>